

Coca-Cola und der Kampf gegen Mehrweg

Coca-Colas Angriffe auf das Mehrwegsystem haben Tradition – das zeigt die Geschichte.

Bisher konnten die jeweils amtierenden Umweltminister sie immer erfolgreich abwehren, um Mehrweg zu schützen. Was wird Barbara Hendricks tun?

Sebastian Pflüze



Umweltminister **Klaus Töpfer** reagierte 1987 auf die Ankündigung von Coca-Cola, die 1,0 Liter Mehrwegglasflasche durch Einweg-PET zu ersetzen, mit einer Verordnung zur Einführung eines Pfandes auf

Einweg-Flaschen. Daraufhin verzichtete Coca-Cola auf die Umstellung auf Einweg und führte die (nun abgeschaffte) 1,5 Liter Mehrweg-PET-Flasche ein.

1987

gruene-bundestag.de



Von 2000 bis 2002 kämpfte Coca-Cola verbissen gegen die Einführung eines Pflichtpfandes auf Getränkedosen und Plastikflaschen, scheiterte aber am damals verantwortlichen Bundesumwelt-

minister **Jürgen Trittin**.

2000-2002

BMUB/Harald Franzen



Im Januar 2015 wurde bekannt, dass Coca-Cola sich nach Informationen der DUH komplett von Mehrweg verabschieden möchte. Noch nicht klar ist, ob sich die amtierende Bundesumweltministerin **Barbara Hendricks** – wie ihre Vorgänger – für grüne Arbeitsplätze und den Schutz des Mehrwegsystems einsetzen wird.

Im Januar 2015 wurde bekannt, dass Coca-Cola sich nach Informationen der DUH komplett von Mehrweg verabschieden möchte. Noch nicht klar ist, ob sich die amtierende Bundesumweltministerin **Barbara Hendricks** – wie ihre Vorgänger – für grüne Arbeitsplätze und den Schutz des Mehrwegsystems einsetzen wird.

2015

Steffen Kugler



Ende der 90er Jahre forderte Coca-Cola die Abschaffung der 72 Prozent Mehrwegschutzquote und wollte bundesweit Verkaufsautomaten für Einweg-Getränke aufstellen. Die damalige Bundes-

umweltministerin **Angela Merkel** erteilte Coca-Cola eine Abfuhr; die Verunstaltung der Städte mit gekühlten Verkaufsautomaten wurde verhindert.

Ende 90er

2006

Dominik Butzmann/SPD



Zur Fußball-WM 2006 in Deutschland torpedierte Coca-Cola das Mehrwegsystem mit einer Einweg-PET-Flasche in Fußballform, die als „Mehrwegflasche“ pfandfrei abgegeben wurde. Mit Unterstützung des damaligen Bundesumweltministers

Sigmar Gabriel stoppte die DUH diesen Versuch, den Mehrwegschutz und entsprechende Einwegpfandregelungen zu unterlaufen.